

Postwurfsendung

AN ALLE
HAUSHALTUNGEN

34326 MORSCHEN

15.12.93

LIBERALER BÜRGERBRIEF NR. 11



Mit diesem besinnlichen Spruch wünschen wir allen Lesern, nach einem politisch schwierigen Jahr, ruhige Festtage und einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedliches und für alle erfolgreiches Jahr 1994!

WARUM ANSCHEINEND DIE WELT IN NEUMORSCHEN ZU ENDE IST ...

Wer hat sie eigentlich noch nicht beobachtet und sich dann geärgert? Die Radwandergruppen nämlich, die rätselnd und diskutierend an der Einmündung der Binsförther Straße in die Brückenstraße im Ortsteil Neumorschen stehen und so zum Hindernis oder zur zusätzlichen Gefahrenquelle an dieser ohnehin unübersichtlichen Stelle werden. Der Grund dafür liegt auf der Hand! Nicht die Tatsache, daß hier die Welt zu Ende sein könnte, sondern der Umstand, daß keine eindeutige Beschilderung für fremde Radfahrer in beiden Richtungen existiert, gibt den Radlern Rätsel auf und sorgt für zusätzliche Gefahr.

Drei einfache Schilder mit dem Symbol des Radfahrers würden hier bereits Wunder wirken, das zusätzliche Risiko vermindern, dem Radler die Freude am Freizeitsport erhalten und die Gemeinde Morschen positiver in seinem Gedächtnis verankern. Ein weiterer

Effekt mit erheblicher Öffentlichkeitswirkung würde sich natürlich noch ergeben, wenn die gefährliche Binsförther Straße (K 131) ganz gemieden werden könnte. Wie? - Nun, indem der von der F.D.P. schon mehrmals vorgebrachte Vorschlag aufgegriffen wird und der Radweg an den Tennisplätzen vorbei und der Fulda entlang so befestigt wird, daß die Radwanderer erst hinter der neuen Eisenbahnbrücke wieder auf die Kreisstraße gelangen.

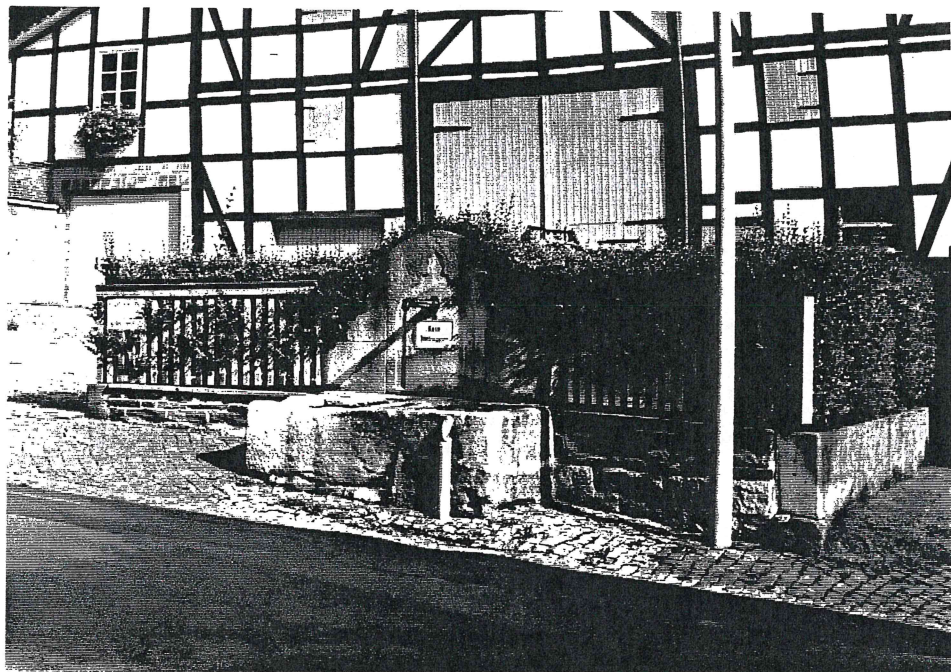
Man darf gespannt sein, ob bereits der Vorschlag mit den drei Schildern für die Radfahrer mit dem üblichen Kostenargument abgelehnt wird.

ZUM THEMA VERKEHRSINSELN IN ALTMORSCHEN

Nachdem die Verkehrsinseln mittlerweile von der Bevölkerung angenommen werden, ist das Bestreben nach mehr Sicherheit im Straßenverkehr von Alt-

morschen, insbesondere für Kinder und ältere Mitbürger, erreichbar nahe. Dazu sind jedoch noch zwei wesentliche Dinge erforderlich. Zum einen muß die vorübergehende Einrichtung der Inseln so abgesichert werden, daß die mittlerweile daran gewöhnten Verkehrsteilnehmer auch auf Dauer diese Entlastungen nutzen können. Bevor es jedoch dazu kommt, sollte zudem eine akzeptable Lösung für **alle** Betroffenen gefunden werden. Das bedeutet auch, die Anliegen und Bedenken der Landwirte zu berücksichtigen. Denn auch diese haben ein Recht darauf als Bürger einer ländlichen Gemeinde ernst genommen zu werden.

Die F.D.P., die in Sachen Verkehrsinseln als erste die Initiative ergriffen hat, als es darum ging, die Insel vor dem Postamt entfernen zu lassen, wird nicht zulassen, daß es in Morschen zur Benachteiligung einer Bevölkerungsgruppe oder der landwirtschaftlichen Betriebe kommt.



Aus dem historischen "Schulbrunnen" in Altmorschen läuft seit Monaten kein Wasser mehr. Die F.D.P. hat den Ortsbeirat gebeten, sich bei der nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen.